

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 44 (1928)

Heft: 37

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

waschen, das von Zeit zu Zeit nötig wird, ist verpönt und bringt Feuchtigkeit ins Haus. Viele bedecken diese Böden mit Inlaid, um die Reinhaltung zu vereinfachen. Die Genossenschaftsleitungen sind oft geplagt, um die Begehren für einen besseren Bodenbelag zu befriedigen oder besser gesagt, abzuweisen.

Am zweckmäßigsten wäre es wohl, wenigstens in den Wohnzimmern einen hartholzernen Bodenbelag zu wählen. Aber eben! Die Genossenschaft sollte billig bauen und doch das teuerste Material verwenden. Das ist eine schwierige Sache. Die Tannenholzböden, die im Grunde die wärmsten und gesündesten sind, werden sich deshalb weiterhin behaupten, eben, weil sie auch die billigsten sind.

Seit einiger Zeit ist nun in vielen Wohnkolonien das Beizen dieser Böden sehr in Schwung gekommen. Und es ist zu sagen, daß diese Beize eine wahre Erlebung bedeutet. Ein mit einer richtigen Beize gebeizter Tannenholzboden erhält ein Aussehen wie ein Parkettboden. Was aber das bemerkenswerteste ist, der Boden ist hernach zu behandeln wie ein Parkettboden, also leicht aufzureiben, zu wischen und zu klochen. Die Hausfrauen sind stolz auf ihre gebeizten Tannenholzböden und die Genossenschaftsleitungen bekommen Ruhe.

Es sind zwar viele minderwertige, nicht lichtechte Wasserbeizen in den Handel gekommen. Die konserbierenden Terpentindeizen sind jedoch weit besser und verdienen den Vorzug. Eine vorzügliche, haltbare Terpentindeize bringt seit einiger Zeit das Laboratorium Gallia, St. Gallen in den Handel. Diese entspricht allen modernen Anforderungen und befriedigt allgemein. Den Baugenossenschaften, d. h. den Hansfrauen in den Genossenschaftshäusern, kann die Verwendung dieser Bezugsquelle empfohlen werden. Mit der Gallia-Beize erhalten sie Böden, die ihnen Freude machen. Das Beizen ist sehr einfach. Jeder Büchse der Gallia-Beize ist das Instrument, d. h. ein Patentbeizer beigegeben, mit dem die Beize ohne große Mühe und ohne die Hände zu beschmutzen, eingerieben werden kann.

Literatur.

Verirrungen und Wertwürdigkeiten im Bauen und Wohnen, von Herrmann Örgel, mit 85 Abbildungen, erschienen im Verlag J. M. Gebhard, Leipzig. Preis RM. 4.—

Dieses Buch mit sehr einladendem Titelblatt enthält folgende Kapitel: Bauleidenschaft, Launen und Größenwahn, Zweckverirrungen, Sensationsucht und Stilengleisungen, Hausbau, Einrichtung und „Wohnkultur“, Geschmack- und Materialverirrungen im Handwerk, Ornament und Schmuck, Architektur in der laienhaften Vorstellung und dichterischen Phantasie, Architektur in der kunstgeschichtlichen Beschreibung, in der graphischen Darstellung, in der ausgeführten Wirklichkeit und in der historischen Ruine; Phantasievorstellungen des Raumes. Diese Uebersicht des Inhalts eines Buches von über 100 Seiten gibt einen annähernden Begriff von dessen Reichhaltigkeit. Die Illustrationen sind vorzüglich ausgewählt und zusammengestellt. Alles in allem: Ein sehr empfehlenswertes Buch für unsere Leser.

(Red.)

„Der Spatz“, illustrierte Monatschrift für die Jugend und Jugendfreunde. Zürich, Art. Institut Drell Füßli. Halbjährlich Fr. 2.50, jährlich Fr. 4.80.

Immer inhaltsreich und sorgfältig zusammengestellt ist jedes Heft dieser bei der Jugend rasch beliebt gewordenen Zeitschrift. Fesselnde kleine Erzählungen von bild-

dem Wert, Beiträge aus Natur und Technik, vor allem auch die oft recht humorvollen Illustrationen werden ihren Reiz auf die Jugend nicht verfehlen. Wertvoll sind immer die kurzen und praktischen Winke aus der Gesundheitspflege.

Allerlei Bastelarbeiten und Anleitungen zu Spiel und Spaß bieten Gelegenheit zu unterhaltamer Beschäftigung. Eine sehr empfehlenswerte Jugendzeitschrift!

„D mein Heimatland“, 17. Jahrgang, 1929, künstlerische und literarische Chronik fürs Schweizervolk. Herausgeber, Drucker und Verleger: Dr. Gustav Brunau, Bern. Umfang 280 Seiten, reich illustriert.

Der neue Jahrgang pro 1929 „D mein Heimatland“ liegt uns auf den Redaktionstisch, und gleich zwingt sein äußeres Gewand schon zur Aufmerksamkeit. Cuno Amiet ist's, der den Reigen dieser erfreulichen Jahreschau würdig eröffnet. Das Obstbäumchen auf dem Umschlag mutet frohsfarbig an und dient zugleich sinnbildlich dem Werk, das Jahr um Jahr die reifen Früchte unserer Landeskünstler in mustergültiger Aufmachung dem Volke als weihnachtlich Geschenk darzubringen weiß. Feuer ist das Kalendarium mit 12 ganzseitigen Zeichnungen von Hans Schöllhorn, Winterthur, dem Sport gewidmet. Was im Winter, Frühling, Sommer, Herbst im Freien sowohl als auch unter Dach als Sport betrieben wird, bringen diese Bilder frohgemut zum Ausdruck. Diesen folgen eine Auswahl raffinierter Holzschritte, worunter der Zürcher Ignaz Epper mit Bildnissen und anderem bemerkenswert hervortritt. Die Reichhaltigkeit dieses Buches ist wiederum staunenswert.

Es wechseln in reicher Zahl Radierungen, Lithographien, Zeichnungen, Öl, Pastell, Glasmalerei und Skulptur, gezeichnet mit bekannten Künstlernamen wie Cuno Amiet, Fritz Paulk, Barraud, Arnold Stegried, Paul Basilus Barth, Niklaus Stöcklin, Hermann Hubacher und andere mehr.

Ein eigenes Kapitel ist dem Solothurner Maler Frank Bucher (1828—1890) gewidmet und eine Auswahl sorgfältig gedruckter Reproduktionen seiner besten Werke gelangen diesem Buch zu hoher Zierde.

Mit der Erwähnung der drei farbenfreudigen Kunstbeilagen ist der künstlerische Inhalt dieses außergewöhnlich schönen Werkes erschöpft.

Im 2. Teil finden sich schöne Landschaftsbilder zusammen, vorab aus dem Wallis, andere veranschaulichen unsern Wintersport.

Der literarische Teil bringt ebenso viele und gute Namen wie der künstlerische. Poesie und Prose sorgen abwechslungsreich für gute Unterhaltung und Belehrung.

Das Heimatlandbuch sich selbst und seinen Angehörigen zu beschaffen lohnt reichlich und ist eine der schönsten Gaben auf dem Weihnachtstisch.

Zu beziehen in jeder Buchhandlung zum Preise von Fr. 8.— H. B.

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen.

NB. Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes. — Den Fragen, welche „unter Chiffre“ erscheinen sollen, wolle man 50 Cts. in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, 20 Cts. beilegen. Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.

617. Wer hat gebrauchte Lastwagen von 8 Tonnen Tragkraft, sowie schmiedeeiserne Wulffen 2 1/2", abzugeben? Offerten unter Chiffre 617 an die Exped.